

Immer schön cool bleiben

Ulrich Krämer, Schauspieler, Sozial- und Theaterpädagoge aus Köln, leitet an der Borth Hauptschule das „Buddy Projekt“: Schüler werden zu Streitschlichtern ausgebildet.

VON KAI HOMEIER

BORTH Eine Situation, die leider des Öfteren auf Schulhöfen allgegenwärtig ist: Aus Spaß wird Ernst, Worte verletzen und Fäuste fliegen. Es wird getreten, gezerrt und geschlagen. Damit Gewalt bereits im Keim erstickt wird und gar nicht erst entstehen kann, existiert an der Gemeinschaftsschule Borth schon lange das so genannte „Buddy-Projekt“. Schüler können sich an Mitschüler wenden, die helfen, bereit stehen und für ihre verantwortungsvolle Aufgabe geschult sind. Und wieder auf dem Programm steht das Coolness-Training.

Unter der Regie von „Cool-Macher“ Ulrich Krämer lernen Schüler den Umgang mit schwierigen Situationen. Krämer ist nicht nur Diplom-Sozialpädagoge, sondern auch Theaterpädagoge und Schauspieler. Spielerisch bekommen sie Schüler ein umfangreiches Handwerkszeug mit auf den Weg gegeben, um in Konfliktsituationen einen kühlen Kopf bewahren zu können. Gestern nahmen Schüler aus den Klassen acht und neun daran teil. Trainer Krämer zu den elf Schülerinnen und Schülern: „Meine Damen und Herren, ich hätte gerne einen Mülleimer.“

Gießkanne zweckentfremdet

Da keiner aufzutreiben war, wurde eine Gießkanne zweckentfremdet und musste als Mülleimer gehalten. „Uhren ab und einhaken“, die Anweisung von Krämer. „Müll-eimertreten“ hieß das Spiel. Die Schüler durften dabei nicht die Kanne berühren, wurden aber von der Kraft der anderen stets dorthin gedrängt. Wer sie berührte, war



Ulrich Krämer (hinten) zeigt, wie die Streitschlichter sich bei Gewalt verhalten sollen (v.l.): Kira, Justin, Justin und Nicole.

RP-FOTO: ARMIN FISCHER

INFO

20 Stunden

Die Schüler bekommen in den 20 Unterrichtsstunden noch weitere Inhalte vermittelt. Demnächst folgt eine Einführung am **Wochenende** für die neuen Schüler der Klassen acht in Weeze. Sie werden dann die bisherigen 16 **Streitschlichter** unterstützen.

draußen und wo die Kette riss, schieden links und rechts die Teilnehmer aus. Eine Regeländerung: Die Füße der anderen dürfen mit den eigenen Füßen sanft verschoben werden. Die Ausscheidungsrate lag bei dieser Version sehr viel höher. Den Schülern macht es sichtlich Spaß und Krämer ist zufrieden.

Prävention mit Qualität

Vorher erklärte Krämer mit Vertrauenslehrer Christoph Smetten und Beratungslehrerin Carmen Pfeffer die Inhalte dieses Programms. Besonders zufrieden ist er über die hohe Qualität, die im Vorfeld bei der präventiven Arbeit geleistet wurde. Gefördert wird die Aktion vom Gelsenwasser-Schulprojekt, es wurden Fördergelder bereit gestellt. Ulrich Krämer erklärt Inhalte aus dem Programm: „Eine Mischung aus Kooperations- und Kampfspielen, wobei kämpfen nicht im herkömmlichen Sinne gemeint ist. Außerdem folgen Vertrauensspiele. Am Ende sind alle glücklich und ausgepowert“, erklärt er. Drei Regeln gibt es: „Stop“, „Respekt“ und „ausreden lassen“.

KOMMENTAR